

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Gemeinden gelesen. Er erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Vorabbestellung nur \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man sende alle Briefe an: „Saskatchewan Courier Publ. Co.“, Tramer 402, Regina, Sask., oder spreche vor in der Office: Hamilton Str. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

The „Saskatchewan Courier“ is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 452. Phone 657.

Organ der Deutschen Saskatchewan.

1. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 22. Juli 1908.

No. 39

Canadische Umschau.

Aus dem Dominion-Parlament.

Die Arbeiten des Dominion-Parlaments nähern sich ihrem Ende und ist das Haus wahrscheinlich schon verortet, wenn diese Nummer in den Händen unserer Leser ist.

In der letzten Woche erhielt die neue Wahlvorlage sowie die Civil-Liste ihre letzte Fassung und sind beide somit zum Gesetz erhoben.

Der frühere Finanzminister Mr. Foster greift die Finanzvorlage an und Regierung noch in letzter Stunde fertig an und tadelt die Extravaganz der Regierung, die Canada an den Rand des Abgrunds gebracht hätte. Wenn es so weiter gehe, gehe es zum Zusammenbruch. So und ähnlich hat dieser famose laiche Prophet schon öfters gesagt und dabei vergessen, daß die Finanzlage Canada jetzt in viel besserer Verfassung ist als zur Zeit, da Herr Foster Finanzminister war. Das rief ihm Herr Johnston nach und unter die Nase und zeigte in nachdenklichen Zügen, daß die Nationalbank Canada zur Jahre 1896 sich auf \$50,82 per Kopf der Bevölkerung belief, während sie jetzt nur auf \$42.84 beläuft. Freilich hätten die Ausgaben zugenommen. Aber den vergrößerten Ausgaben standen auch größere Einnahmen gegenüber. Unter rühmlichem Beifall der Liberalen setzte sich Johnston nach der meisteinstimmigen Abstimmung der Strafrichter.

Von großer Wichtigkeit, namentlich für den Westen, sind die bewilligten Eisenbahn-Subsidien. Die Regierung garantiert Bonds der C. P. R. bis zur Höhe von 13,000,000 Dollars. Der Rest für folgende Linien: Regina bis zur Grenze Manitoba (Brandon-Regina Linie) 152 Meilen, Saskatoon nach Calgary, vorläufig 175 Meilen, Prince Albert nach Battleford, 142 Meilen; Thunder Bay (an der Grenze Manitoba) westlich nach Northorn zu, 100 Meilen; Mohburn Linie, 50 Meilen.

Quebec Jubiläum.

Zu großartiger und glänzender Weise wird diese Woche das Jubiläum der Stadt Quebec gefeiert, die am 3. Juli 200 Jahre alt war. Tausende und Abertausende von Besuchern kommen aus allen Teilen Canada's, um diesen denkwürdigen Tag zu begehen.

Um für den großen Zusammenstrom von Besuchern, die man in Quebec erwartet, eine genügende Unterkunft zu haben, wird eine Anzahl von gewaltigen Dimensionen errichtet, wie sie bisher kaum dagewesen sein wird. Mehr als 100,000 Hards verwendet werden für die Zelte verwendet, die in richtigen Reihen aufgestellt werden, so daß jedes mehr als 200 Reisende aufnehmen kann. Auch Restaurationszelle, in denen 1500 Personen zu gleicher Zeit dinieren können, werden errichtet. Die letzten Gebäude werden elektrisch beleuchtet und die Schaulustigen mit Ozean ausgestattet, um sie in fühlbaren Nächten behaglich zu machen. Für die Bekommenen dieser Festlichkeit werden die Reisenden allerdings auch durchsichtliche \$1.50 pro Tag besorgen müssen.

Von England sind 4 Schlachtschiffe und einige Kreuzer anwesend, und Frankreich sendet ein kleines Kreuzergeschwader. Unter den hohen und höchsten Besuchern der alten Stadt befinden sich der Prinz von Wales, Feldmarschall Lord Roberts, der General-Gouverneur von Australien, Lord Dufferin, Vize-Präsident der Bank von den Vier Staaten und andere.

Tausende von Soldaten aller Waffengattungen, Regulars und Militärs, sind aus allen Teilen Canada's zusammengekommen und bieten die Straßen der alten malerischen Hauptstadt jetzt ein besonders lebhaftes und buntes Gepräge. Das Rot, Dunkelblau und Grün der Soldaten dient zusammen mit dem Blau und Weiß der zahlreichen Marineinfanteristen ein farbenprächtiges Bild. Besonders großartig versprechen die militärischen Paraden und die historischen Aufzüge, in welchen alte Zeiten und Tugenden vor den Augen der Besucher wieder aufleben zu werden.

Am Juli 1608 landete der französische Seefahrer Samuel de Champlain dort, wo jetzt Quebec steht und legte den Grund zu dieser Stadt. Er starb hier auch im Jahre 1635 und liegt in Quebec begraben.

Quebec blieb über 150 Jahre im Besitz der Franzosen. Im September des Jahres 1759 kam es hier zwischen den Engländern unter General Wolfe und den Franzosen unter dem Marquis de Montcalm zur Schlacht an den Plaines of Abraham. Die Engländer errangen den Sieg. Der englische General fiel in der Schlacht und auch der französische Führer wurde so schwer verwundet, daß er bald darauf starb. Quebec fiel in die Hände der Sieger und durch den Frieden von 1763 wurde Quebec und das ganze übrige Canada an Großbritannien abgetreten. Wie die Engländer es stets verstanden haben, unterjochte Völkerhöfen überstet zuverfommen zu behandeln, so taten es auch hier. Den Französisch-Canadiern wurde die Beibehaltung ihrer Muttersprache und die freie Ausübung ihrer

Religion von den Engländern garantiert und haben sie sich stets als legale Untertanen der Regierung erwiesen. Während des Sezessionskrieges der V. Staaten verhielten sich die Amerikaner auch Quebec zu füttern, was ihnen jedoch nicht gelang.

Wände Geschichtsschreiber behaupten, daß im Jahre Quebec zur Zeit der amerikanischen Revolution nicht von Franzosen beherrscht gewesen wäre. Großbritanniens heute keine Beziehungen mehr auf dem nordamerikanischen Kontinenten eignen würde. Andere wieder sind der Meinung, daß wenn der 33 Jahre alte General Wolfe nicht vor Quebec gefallen wäre, und statt Howe und Burgoyne den Oberbefehl über die britischen Truppen in den damaligen englischen Kolonien gehabt hätte, die amerikanische Landkarte heute vielleicht auch ein anderes Aussehen haben würde.

Wie bekannt, sollen auch die Schatzkammer bei Quebec von der Regierung aufgekauft werden und geht man nach dem Plane des General-Gouverneurs Carl Grey einen eigenen Nationalpark aus ihnen zu machen. Dergleichen will man am gewaltigen St. Lawrence eine nationale Statue errichten. Ähnlich der Freiheitsstatue im New Yorker Hafen, die schon von weitem die Tausende von Einwanderern begrüßt und ein Symbol sein soll der Freiheit und des Großen Canada's.

Und Briten und Franzosen, die sich einmals bis aufs Blut bekämpft, jetzt aber eine Entente cordiale geschlossen haben, feiern jetzt a. a. canadischen Boden, der einst mit ihrer beider Blut bedeckt wurde, ein Jubiläum.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Juli. — Eine Londoner Meldung, welche den Fahrplan des britischen Verkehrs trug und die dahin lautete, daß der Kaiser ein Wanderschreiben an den Kaiser gerichtet habe, dessen Inhalt in den nachstehenden Zeilen von St. Petersburg große Aufmerksamkeit erregt hat, wird offiziell für erfunden erklärt. Dem energischen Kaiser wird die Mitteilung zugewandt, daß in neuerer Zeit überhaupt kein Brief vom Kaiser an den Kaiser abgegangen sei.

Auch die in Umlauf gebrachten Meldungen, daß der Kaiser dem Kaiser mit dem Kaiser und dem Kaiser, Herrn Kaiser, zusammenzutreffen werde, erziehen ein sehr entschiedenes Dementi. Dergleichen wird die Wahrheit des Kaiser in Abrede gestellt, daß eine Begegnung des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck mit dem russischen Minister des Äußeren Iswolski stattfinden werde.

Als tatsächlich bleibt nur übrig, daß Herr Iswolski mit dem österreichischen Reichskanzler Minister des Äußeren, Freiherrn von Aehrenthal, und dem französischen Ministerpräsidenten Clemenceau in Karlsbad zusammenzutreffen wird.

Auch eine in der Centrumspremiere mit Bestimmtheit gemeldete, auf eine angeblich geplante erhebliche Verstärkung des Kaiser's beizuliegende Nachricht wird von amtlicher Seite niedriger gehalten. Es war behauptet worden, daß die Regierung den Kaiser nach der Abreise des Kaiser's eine große Militärparade zugehen lassen werde, die inwieweit die Anforderungen eintrifft. Die Meldung wird nach oben genannten Inhalt auf das energischste in Abrede gestellt. Wie berichtet wird, denkt die Regierung nicht daran, vor dem Ende jener Zeit mit besonderen militärischen Vorkehrungen auf den Plan zu treten.

Tokio, 21. Juli. — Marquis Satsuma, der neue japanische Premier- und Finanzminister, gewährte einem Vertreter der N. Y. Presse ein längeres Interview, in dem er die Politik äußerte, die in der Administration maßgebend sein soll. Die Unterredung machte auch klar, daß Japan fest entschlossen ist, die politischen und kommerziellen Beziehungen zwischen Japan und dem Auslande zu verbessern. Die Finanzen des Landes umzugestalten und die Industrie Japans aufzubauen. Marquis Satsuma sagte, die sich erfolgte Änderung im Kaiserreich sei ein Schritt der angelegentlichsten Bedeutung des früheren Premiers. So ein mögen vorgenommen werden, wenn auch nicht befristet werden könnte, daß noch andere Gründe vorzuliegen hätten, die eine Änderung in der Politik dem Auslande gegenüber notwendig gemacht hätten. Er erwähnte wohl nicht zu betonen, daß er eine leidenschaftliche Verfolger werde, sein Hauptziel sei, Frieden mit dem westlichen Ausland zu halten und zu dem Zweck werde er sein Bestes tun, die politischen Beziehungen zwischen den Nationen zu pflegen und noch zu verbessern. Japan dürfe in seinem Verstand nach Frieden nicht misshandeln werden. Alles, was auch nur im geringsten die Beziehungen fördern könnte, würde von ihm genossen werden.

Provinzial-Nachrichten.

Legislatur eingeleitet.

Nominierung am 7. August.

Wahl am 14. Aug.

Am Montag den 20. Juli wurde die Legislatur der Provinz Saskatchewan aufgelöst und die Wahl am 14. August festgesetzt. Die Nominierungen finden eine Woche vorher, am 7. August, statt. Die Wahl wird nach den Bestimmungen des neuen Wahlgesetzes abgehalten werden und erstehen nur unter Vorkauf in Saskatchewan aus dringende, sich doch zu registrieren zu lassen. Die Registrierung beginnt am Donnerstag den 6. August und müssen sich alle, die canadische Bürger sind und 12 Monate in Saskatchewan gewohnt haben, in die Wählerlisten eintragen lassen. Wer nicht auf der Liste steht, kann nicht stimmen. In Städten und Cities muß jeder sich persönlich zu dem Wahl-Registrator begeben, sonst kommt er nicht auf die Liste; auf dem Lande kommen die Registratoren herum und befragen jedes Haus, um die Wahlberechtigten aufzunehmen. Das ist von großer Wichtigkeit für die Farmer, denn sie sparen damit viele Scherereien und ist ihnen die Registrierung so leicht gemacht wie man erwarten möchte. Aber man tue man sich Bürger des Landes auch keine Mühe und Mühe, denn wer sich nicht registrieren läßt und seine Stimme nicht verliert, ist ein bürgerlicher und parlamentarisch registrierter Bürger zu sein.

Wahl am 14. Aug.

Wann findet die Wahl schon jetzt statt? Hat die Vertretung in der Legislatur besser und den Verhältnissen des Landes mehr angepaßt zu machen. Bekanntlich hat Saskatchewan jetzt 41 Wahlkreise und wird die Vertretung des Volkes der Provinz damit eine vollständiger und gerechter. Die Registrierung wird, wenn die Legislatur im Winter wieder zusammentritt, sie mit voller Vertretung arbeiten kann. Da die letzte arbeitende Gesetzgebung mindestens bis zum 20. August einleitet, wor die Regierung erzwungen, die Wahl schon so früh vorzunehmen.

Die Nominierung der Kandidaten werden in Kürze allenfalls in der Provinz abgehalten werden und müssen nicht, daß auch möglichst viele direkt-liberale Kandidaten aufgestellt werden.

Northorn und Humboldt sind als deutsche Distrikte.

Die Scott-Regierung wendet sich vertrauensvoll an das Volk und hat sich bisher über ein großes Vertrauen erworben. Die Scott-Regierung hat sich ein sehr entschiedenes Dementi. Dergleichen wird die Wahrheit des Kaiser in Abrede gestellt, daß eine Begegnung des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck mit dem russischen Minister des Äußeren Iswolski stattfinden werde.

Premier Scotts Aufruf an die Wähler.

Um die vergrößerte Vertretung des Volkes zu erhalten, werden wir alle, die in der Provinz abgehalten werden und müssen nicht, daß auch möglichst viele direkt-liberale Kandidaten aufgestellt werden.

Als tatsächlich bleibt nur übrig, daß Herr Iswolski mit dem österreichischen Reichskanzler Minister des Äußeren, Freiherrn von Aehrenthal, und dem französischen Ministerpräsidenten Clemenceau in Karlsbad zusammenzutreffen wird.

Auch eine in der Centrumspremiere mit Bestimmtheit gemeldete, auf eine angeblich geplante erhebliche Verstärkung des Kaiser's beizuliegende Nachricht wird von amtlicher Seite niedriger gehalten. Es war behauptet worden, daß die Regierung den Kaiser nach der Abreise des Kaiser's eine große Militärparade zugehen lassen werde, die inwieweit die Anforderungen eintrifft. Die Meldung wird nach oben genannten Inhalt auf das energischste in Abrede gestellt. Wie berichtet wird, denkt die Regierung nicht daran, vor dem Ende jener Zeit mit besonderen militärischen Vorkehrungen auf den Plan zu treten.

Tokio, 21. Juli. — Marquis Satsuma, der neue japanische Premier- und Finanzminister, gewährte einem Vertreter der N. Y. Presse ein längeres Interview, in dem er die Politik äußerte, die in der Administration maßgebend sein soll. Die Unterredung machte auch klar, daß Japan fest entschlossen ist, die politischen und kommerziellen Beziehungen zwischen Japan und dem Auslande zu verbessern. Die Finanzen des Landes umzugestalten und die Industrie Japans aufzubauen. Marquis Satsuma sagte, die sich erfolgte Änderung im Kaiserreich sei ein Schritt der angelegentlichsten Bedeutung des früheren Premiers. So ein mögen vorgenommen werden, wenn auch nicht befristet werden könnte, daß noch andere Gründe vorzuliegen hätten, die eine Änderung in der Politik dem Auslande gegenüber notwendig gemacht hätten. Er erwähnte wohl nicht zu betonen, daß er eine leidenschaftliche Verfolger werde, sein Hauptziel sei, Frieden mit dem westlichen Ausland zu halten und zu dem Zweck werde er sein Bestes tun, die politischen Beziehungen zwischen den Nationen zu pflegen und noch zu verbessern. Japan dürfe in seinem Verstand nach Frieden nicht misshandeln werden. Alles, was auch nur im geringsten die Beziehungen fördern könnte, würde von ihm genossen werden.

Die Wetterbedingungen im Juni waren im Großen und Ganzen durchaus normal und war der Monat fast ohne Regen. Die Temperatur war im allgemeinen reichlich auf niedrig gelegenen Lande sehr gut zu reichlich. Von verschiedenen Orten wurden Nachrichten gemeldet, daß es noch nicht schneefrei geworden, wie groß der Schneeeis Schaden ist. Die elektrischen Schwingungen zeigen einen verhältnismäßig milden Charakter. Von einigen Punkten wurden auch Nachrichten gemeldet, daß es in der angrenzenden Schichten sehr gering. Im großen Ganzen waren die Wetter-Bedingungen ideal

und sind daher die Aussichten sehr gut für eine brillante Ernte. Juni ist stets der regnerichste Monat im Jahr und fielen im Durchschnitt in der Provinz 5 Zoll Regen. Der größte Durchschnittpunkt für Juni in den letzten 10 Jahren belief sich auf 5 1/2 Zoll im Jahr 1906. Der Durchschnittsregenschlag im Monat Juni für die Jahre 1898—1907 betrug 3 1/2 Zoll. Der geringste Regenschlag für Juni in diesen Jahren war im Jahr 1900, nämlich reichlich 1 Zoll. Die mittlere Temperatur war reichlich 55 Grad.

Vom Distrikt No. 1 (von der Grenze Manitoba bis Range 19 westlich 2. Meridian und von der Grenze bis Range 22) lauten die Berichte im allgemeinen günstig. Die erste Hälfte des Monats war etwas zu naß, doch ist kein besonderer Schaden dadurch entstanden. Auf Stellen stand das Wasser so lange und ist das Getreide an solchen Stellen etwas gelb und schlaff. Am 9. ereignete sich ein leichter Hagelsturm, der Ähren und Getreide auf niedrigen Höhen und Obst-Säulen tat. Dergleichen wurde zartes Gartengeräte beschädigt. Reichte Hagelstöße ereigneten sich am 15. Schaden nur gering. Der Getreidestand ist im allgemeinen gut, doch finden sich Stellen, wo das Getreide dünn und schlaff steht. Die Urfrucht ist zweifelslos schlecht, nämlich trostbedingtes Saatgetreide. Das Getreide ist volle 20 Tage früher wie letztes Jahr.

Vom Distrikt No. 2 (westlich von Distrikt 1 bis Range 9 westlich von 2. Meridian, nördlich bis 22) wird berichtet, daß die erste Hälfte des Monats etwas zu feucht war. Dergleichen war das Wetter feucht und das Wachstum infolgedessen zurückgefallen. Am Ende des Monats war der Saatenstand jedoch gut zu nennen und ist das Getreide jetzt im besten Wachstum begriffen. Früh geäter Getreide steht sehr gut, während der spätere Getreide nicht berichtet. Das Getreide ist von 4 bis 5 Wochen früher als letztes Jahr.

Distrikt 3 (westlich von Distrikt 2 bis an die Grenze Alberta, nördlich bis 22) ist weniger befriedigt als die erigenannten Distrikte. Von verschiedenen Stellen wird Regenmangel und infolgedessen kaum mittelmäßiger Saatenstand berichtet. Der Hauptteil dieses Distriktes ist überhaupt besser für gemächte Farmwirtschaft und Rancher geeignet. Von Maple Creek wird ein guter Stand des Weizens, Winterroggen und Winterweizens berichtet.

Der Distrikt No. 4 (nördlich von Distrikt 1 bis 22) hatte für die ersten Wochen des Monats trodenes Wetter. In der letzten Hälfte des Monats fiel dagegen viel Regen. Das Wetter war verhältnismäßig feucht, aber das Getreide steht trotzdem gut. Auf niedrigeren Lande ist das Getreide durch übermäßige Nässe und hier und da steht es schlaff, weil offenbar verlorene Saat verwendet wurde. Im allgemeinen steht jedoch der Weizen gut, da er jetzt ziemlich vorwärts gekommen und Gerste ist vorzüglich. Alles Getreide ist von 3 bis 4 Wochen früher wie im Jahre 1907. Hagel- und Frostschaden wurde keine berichtet.

Vom Distrikt No. 5 (nördlich von Distrikt 2 bis 22) wird gemeldet, daß die Wuchsbedingungen waren vorzüglich. Auf niedrigeren Lande hat das Getreide etwas durch den reichlichen Regenfall gelitten. Auf hoher gelegenen Lande ist das Getreide dagegen vorzüglich, namentlich auf Sommerbrache und Weizenland. Frostschaden wurde nicht berichtet, doch hat ein Hagelsturm am 11. Juni einigen Laß-Mountain-Land und Laß-Mountain-Distrikte ziemlich erheblichen Schaden. Auch an anderen Stellen ereigneten sich Hagelstürme. Das Getreide ist an 3 Wochen früher als letztes Jahr.

Distrikt No. 6 (nördlich von Distrikt 3 bis zum 22) ist noch dünn besiedelt und das kultivierte Land ist hauptsächlich im Besitz von Individuen. In der ersten Juni-Woche war das Wetter trocken. Von da an aber fiel genug Regen und steht das Getreide durchwegs gut. Das Getreide steht allerdings stellenweise uneben, namentlich ist es ziemlich ungleichmäßig im südlichen Boden. Am 10. hatte der Distrikt einen leichten Frost und am 11. einen Hagelsturm. Der Schaden ist aber nur gering. Das Getreide ist bedeutend früher wie letztes Jahr.

Distrikt No. 7 (nördlich von Distrikt 4 bis zum 22) ist wenig besiedelt und infolgedessen wenig Getreide existiert. Stand und Wachstum sind gut. Distrikt No. 8 (westlich von Distrikt 5 bis Range 64) hatte im Anfang des Monats trodenes Wetter und war die Vegetation infolgedessen nur mittelmäßig. Die letzte Hälfte des Monats brachte aber genügend Regenfall und steht das Getreide jetzt gut. Wie in anderen Teilen der Provinz litt auch hier die niedrig gelegenen Ländchen von alldürrendem Regen. Das Getreide ist mindestens 3 Wochen früher als letztes Jahr. Frost- und Hagelstöße sind nicht berichtet worden.

Distrikt No. 9 (nördlich von Distrikt 6 bis zum 22) hatte gleichfalls trodenes Wetter zu Anfang des Monats. In der letzten Hälfte war der Regenfall dagegen reichlich und erholte sich das Getreide bald. Am 16.

hat ein ziemlich starker Frost in der Umgebung von Ruddle Schaden an Ähren und Gerste. Im allgemeinen steht das Getreide gut und berichtet eine reiche Ernte. Das Getreide ist volle 6 Zoll höher als zur selben Zeit des Vorjahres.

So sind die Aussichten für eine prächtige Ernte im allgemeinen sehr gute und wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt, sollten die Farmer der ganzen Provinz eine Bombenernte einheimen.

Verjudungsform in Northorn. Es ist offiziell bekannt gegeben worden, daß die Regierung eine Verjudungsform in nördlichen Teil der Provinz Saskatchewan, und zwar bei den deutschen Siedlern Northorn, etabliert wird, ähnlich der, die sich bei Indian Dead befindet. Die Neuigkeit ist allgemein mit großer Freude aufgenommen worden, bedeutet eine Verjudungsform für einen Farmer-Distrikt doch viel.

Man kann da mal wieder leben, daß die Ottawa-Regierung nicht deutschfeindlich ist, denn wegen der Herren, die dort am Acker sind, 3. 9. Schade nur, daß die Regierung eine Verjudungsform in nördlichen Teil der Provinz Saskatchewan, und zwar bei den deutschen Siedlern Northorn, etabliert wird, ähnlich der, die sich bei Indian Dead befindet. Die Neuigkeit ist allgemein mit großer Freude aufgenommen worden, bedeutet eine Verjudungsform für einen Farmer-Distrikt doch viel.

Die Judions von Bahn und andere. Von Walter Scott und Calder kamen am Sonntag wieder zurück von Ottawa, wo sie im Interesse der Provinz Saskatchewan tätig waren. Einem Interview mit ihm entnehmen wir das folgende, weil wir es von großer Wichtigkeit für die Provinz halten.

Unser Reich war durchaus erfolgreich. Die Judions von Bahn ist jetzt absolut gelichtet und sie wird bald gebaut. Bonaud wir seit 20 Jahren geübt haben, das werden wir bald bekommen. Darüber freue ich mich, wie wohl jeder Bewohner Saskatchewan's, denn es ist kein Zweifel, daß wir diese Bahn durchaus nötig haben. In der Wahl vom Jahre 1905 haben wir es den Wählern versprochen, keine Mühe zu scheuen, um die Bahn zu bekommen und wir haben unser Versprechen gehalten. Die Bahn ist bereits in Sicht. In einigen Tagen wird der Eisenbahnminister von Graham seine Vermessungs-Abteilungen an der Arbeit haben, um die Linie auszumessen.

Des Ferneren verwendete unser Premierminister sich für einen Teil unserer Farmer, die verächtlich die Regierung petitioniert haben, die Bahnstrecken zu zwingen, verbrochene Zweiglinien zu bauen. Wenn auch der Dominion-Eisenbahnminister nicht das ganze von Scott vorgelegte Programm billigte, so tat er es doch mit dem größten Teil desselben. Die zu bauenden Linien sind die Hobburn und die Linie Moose Jaw-Turford, die bis an den Saskatchewan ausgebaute werden soll. Scott sollte vor allen Dingen den Minister des Innern, den Herrn Oliver, für sein ausgedehntes Eisenbahn-Programm in West-Canada

betreffs der projektierten Grenz-ausdehnung Manitoba's und Ontario's entschuldigen, daß beide Provinzen in der Lage hätten, sich diese Bahnstrecken zu leisten. Es scheint aber so, daß beide Provinzen noch unzufrieden seien und es würde in seinen Augen und in denen vieler nicht unredlich sein, wenn Sir Wilfrid die Bestimmungen wieder hinfallen mache. Er meinte, daß Saskatchewan die einzige Provinz sei, die Urfrucht hätte, nicht ganz zufrieden zu sein, denn Saskatchewan hätte gar keinen Territorialzuwachs erhalten. Im Großen und Ganzen aber sei er persönlich mit den Abmachungen einverstanden.

Es ist wirklich komisch, wie Manitoba sich jetzt erhebt, trotzdem es den wichtigsten Teil des zu verteilenden Landes bekommen soll. Ein Gebiet mehr als zweimal so groß wie das letzte Manitoba, mit zwei großen Flüssen und dem Hafen Fort Churchill. Die Manitoba-Konfessionen erheben sich wirklich wie ein hungriges Kind, wenn man sie in den Augen aller Verständigen lächerlich, denn sie erheben sich wie ein Kind, dessen „Augen“, wie man im Sprichwort sagt, „größer sind wie sein Magen“.

Die Provinzial-Ausstellung. Diese Woche findet — vom 21. bis zum 24. — die alljährliche Industrie- und Landwirtschafts-Ausstellung der Provinz Saskatchewan in Regina statt.

Nach den getroffenen Vorbereitungen sollte die Ausstellung alle bisherigen Aufzeichnungen in dieser Richtung in jeder Hinsicht außerordentlich umfangreich und damit interessant und instruktiv zu werden. Die Sports, namentlich die Pferderennen, Automobilen u. s. w. versprechen für Zeit und Verdienst bekommen.

Es ist nicht zu erwarten, daß sehr viele Deutsche von allen Teilen der Provinz die Ausstellung besuchen werden, bewilligen die Bahnen doch ganz besonders niedrige Fahrkarten. Auch erwarten wir, daß die Deutschen sich reger als früher aktiv an der Ausstellung beteiligen.

Einen längeren und genaueren Bericht über die Ausstellung werden wir in der nächsten Woche an dieser Stelle bringen.

Sie wollen hier nur noch auf ein hinweisen. Der Präsident der Industrial and Agricultural Association ist in der Provinz des Herrn W. M. Brodick, ein guter, allgemein bekannter Deutscher. Er hat zusammen mit dem Sekretär, Andrew seine Mühe und Aufmerksamkeit aufgebracht, um die Ausstellung zu dem zu machen, was sie zu werden verdient. Und wenn die Ausstellung erfolgreich verlaufen wird, was seiner Begünstigung ist, so ist das zunächst das Verdienst des Präsidenten. Er ist die Hauptperson, die die Verantwortung trägt, und nicht der Sekretär, wie der erbärmliche Standard in seiner Ausgabe vom Sonntag schreibt. Überhaupt hat der Herr Brodick, der von einem Deutschen ist, er in die Ausstellung gebracht, was er im Laufe der Zeit herausgegeben wird, in letzter Zeit mal wieder so recht gezeigt, was Geistes sind es ist. Nicht mit einem Worte wird der Präsident — weil er ein Deutscher ist — erwähnt. Eigentlich kann uns das ziemlich schmerzhaft sein, denn wir wissen längst, was A. K. McConnis von den Deutschen denkt. Und wir haben hier auch nur auf das Verhalten des Standard hinweisen, weil es noch Deutsche gibt, die sich von dem Herrn A. K. Connig um den Kopf schütten lassen.

Ein jeder Deutsche sollte es aber unter seiner Würde halten, einen solchen Menschen zu unterstützen, zum Stimmrecht für ihn die „lieben Deutschen“ zu genug.

Und damit zur Ausstellung zurück, der wir ein erfolgreiches Gelingen wünschen.

Bei der kürzlichen Anwesenheit von Motherhead in einem deutschen Distrikt fand er, daß eine Anzahl deutscher Farmer gegen das länderliche Telephongesetz waren aus dem Grunde, weil eine Telephonsteuer von 25 Cents pro Ader erhoben werden sollte. Und das, so wurde ihm gesagt, hätte im „Saskatchewan Courier“ gestanden.

Wir waren natürlich ganz baff, als wir das hörten. Man denke, eine Steuer von 40 Dollars pro Viertel Section! Das ist ja zum Verrotten werden und Danonlaufen! Kein Wunder, natürlich, daß die Farmer gegen eine solche Steuer waren.

Die ganze Sache ist aber faßlich. Entweder die bewusste Fälschung und Verleumdung oder eine ganz falsche Dummheit resp. ein krauses Mißverständnis.

Was der „Saskatchewan Courier“ schreibt, lautet wie folgt: (Legislative Bericht, 6. Mai.) Von Wichtigkeit sind die Bestimmungen über die Gelder, die von Municipalitäten sowie von ländlichen Distrikten für Telephonwerke abgefordert werden dürfen. Für Cities und Städte wurde die Rate auf 2 Prozent des steuerbaren Eigentums festgelegt und für ländliche Distrikte auf 25 Cents pro Ader steuerfähigen Landes. Das heißt dann? Das heißt, daß in ländlichen Distrikten die Erhebung von Telephonlinien Geld abgefordert werden kann bis zu einer Höhe von 25 Cents pro Ader. Entweder der Distrikt z. B. 10,000 Ader steuerfähigen Landes, so können 2500 Dollars zur Deckung des Distriktes für den Bau von Telephonlinien abgefordert werden.

Wie aber jemand aus Obigen herauslesen kann, daß die Regierung eine Telephonsteuer von 25 Cents pro Ader erheben wollte, ist uns etwas sehr unklar. Entweder müssen es Feinde der Regierung gewesen sein, die den Abfat wissenschaftlich falsch auslegten oder aber es waren Eitel, die nicht einmal Deutsch verstehen können.

Das zur Aufklärung. — Es verlaute aus guter Quelle, wenn auch unoffiziell, daß die Stellung eines landwirtschaftlichen Inspektors, welche Position durch den Tod A. P. Aetchen's vakant geworden ist, dem Professor Rutherford von dem Manitoba Agricultural College angeboten worden ist. Ob Rutherford die Stellung annehmen wird, steht bis jetzt noch nicht fest.

Das produktive Wetter der letzten Woche hat die Ernteaussichten in der ganzen Provinz noch bedeutend verbessert. Das Getreide steht durchwegs prächtig und wenn das Wetter so bleibt, sollte die Ernte zwischen dem 15. und 20. August allgemein in vollem Blühen sein. Da die Farmer dann viele Arbeit zu tun haben, sollen alle, die jetzt außer Arbeit sind, genug Kräfte u. s. w. versprechen für Zeit und Verdienst bekommen.

Bei der kürzlichen Anwesenheit von Motherhead in einem deutschen Distrikt fand er, daß eine Anzahl deutscher Farmer gegen das länderliche Telephongesetz waren aus dem Grunde, weil eine Telephonsteuer von 25 Cents pro Ader erhoben werden sollte. Und das, so wurde ihm gesagt, hätte im „Saskatchewan Courier“ gestanden.

Wir waren natürlich ganz baff, als wir das hörten. Man denke, eine Steuer von 40 Dollars pro Viertel Section! Das ist ja zum Verrotten werden und Danonlaufen! Kein Wunder, natürlich, daß die Farmer gegen eine solche Steuer waren.

Die ganze Sache ist aber faßlich. Entweder die bewusste Fälschung und Verleumdung oder eine ganz falsche Dummheit resp. ein krauses Mißverständnis.

Was der „Saskatchewan Courier“ schreibt, lautet wie folgt: (Legislative Bericht, 6. Mai.) Von Wichtigkeit sind die Bestimmungen über die Gelder, die von Municipalitäten sowie von ländlichen Distrikten für Telephonwerke abgefordert werden dürfen. Für Cities und Städte wurde die Rate auf 2 Prozent des steuerbaren Eigentums festgelegt und für ländliche Distrikte auf 25 Cents pro Ader steuerfähigen Landes. Das heißt dann? Das heißt, daß in ländlichen Distrikten die Erhebung von Telephonlinien Geld abgefordert werden kann bis zu einer Höhe von 25 Cents pro Ader. Entweder der Distrikt z. B. 10,000 Ader steuerfähigen Landes, so können 2500 Dollars zur Deckung des Distriktes für den Bau von Telephonlinien abgefordert werden.

Wie aber jemand aus Obigen herauslesen kann, daß die Regierung eine Telephonsteuer von 25 Cents pro Ader erheben wollte, ist uns etwas sehr unklar. Entweder müssen es Feinde der Regierung gewesen sein, die den Abfat wissenschaftlich falsch auslegten oder aber es waren Eitel, die nicht einmal Deutsch verstehen können.

Das zur Aufklärung. — Es verlaute aus guter Quelle, wenn auch unoffiziell, daß die Stellung eines landwirtschaftlichen Inspektors, welche Position durch den Tod A. P. Aetchen's vakant geworden ist, dem Professor Rutherford von dem Manitoba Agricultural College angeboten worden ist. Ob Rutherford die Stellung annehmen wird, steht bis jetzt noch nicht fest.

Das produktive Wetter der letzten Woche hat die Ernteaussichten in der ganzen Provinz noch bedeutend verbessert. Das Getreide steht durchwegs prächtig und wenn das Wetter so bleibt, sollte die Ernte zwischen dem 15. und 20. August allgemein in vollem Blühen sein. Da die Farmer dann viele Arbeit zu tun haben, sollen alle, die jetzt außer Arbeit sind, genug Kräfte u. s. w. versprechen für Zeit und Verdienst bekommen.

Bei der kürzlichen Anwesenheit von Motherhead in einem deutschen Distrikt fand er, daß eine Anzahl deutscher Farmer gegen das länderliche Telephongesetz waren aus dem Grunde, weil eine Telephonsteuer von 25 Cents pro Ader erhoben werden sollte. Und das, so wurde ihm gesagt, hätte im „Saskatchewan Courier“ gestanden.

Wir waren natürlich ganz baff, als wir das hörten. Man denke, eine Steuer von 40 Dollars pro Viertel Section! Das ist ja zum Verrotten werden und Danonlaufen! Kein Wunder, natürlich, daß die Farmer gegen eine solche Steuer waren.

Die ganze Sache ist aber faßlich. Entweder die bewusste Fälschung und Verleumdung oder eine ganz falsche Dummheit resp. ein krauses Mißverständnis.

Was der „Saskatchewan Courier“ schreibt, lautet wie folgt: (Legislative Bericht, 6. Mai.) Von Wichtigkeit sind die Bestimmungen über die Gelder, die von Municipalitäten sowie von ländlichen Distrikten für Telephonwerke abgefordert werden dürfen. Für Cities und Städte wurde die Rate auf 2 Prozent des steuerbaren Eigentums festgelegt und für ländliche Distrikte auf 25 Cents pro Ader steuerfähigen Landes. Das heißt dann? Das heißt, daß in ländlichen Distrikten die Erhebung von Telephonlinien Geld abgefordert werden kann bis zu einer Höhe von 25 Cents pro Ader. Entweder der Distrikt z. B. 10,000 Ader steuerfähigen Landes, so können 2500 Dollars zur Deckung des Distriktes für den Bau von Telephonlinien abgefordert werden.

Wie aber jemand aus Obigen herauslesen kann, daß die Regierung eine Telephonsteuer von 25 Cents pro Ader erheben wollte, ist uns etwas sehr unklar. Entweder müssen es Feinde der Regierung gewesen sein, die den Abfat wissenschaftlich falsch auslegten oder aber es waren Eitel, die nicht einmal Deutsch verstehen können.

Das zur Aufklärung. — Es verlaute aus guter Quelle, wenn auch unoffiziell, daß die Stellung eines landwirtschaftlichen Inspektors, welche Position durch den Tod A. P. Aetchen's vakant geworden ist, dem Professor Rutherford von dem Manitoba Agricultural College angeboten worden ist. Ob Rutherford die Stellung annehmen wird, steht bis jetzt noch nicht fest.

Das produktive Wetter der letzten Woche hat die Ernteaussichten in der ganzen Provinz noch bedeutend verbessert. Das Getreide steht durchwegs prächtig und wenn das Wetter so bleibt, sollte die Ernte zwischen dem 15. und 20. August allgemein in vollem Blühen sein. Da die Farmer dann viele Arbeit zu tun haben, sollen alle, die jetzt außer Arbeit sind, genug Kräfte u. s. w. versprechen für Zeit und Verdienst bekommen.

Bei der kürzlichen Anwesenheit von Motherhead in einem deutschen Distrikt fand er, daß eine Anzahl deutscher Farmer gegen das länderliche Telephongesetz waren aus dem Grunde, weil eine Telephonsteuer von 25 Cents pro Ader erhoben werden sollte. Und das, so wurde ihm gesagt, hätte im „Saskatchewan Courier“ gestanden.

Wir waren natürlich ganz baff, als wir das hörten. Man denke, eine Steuer von 40 Dollars pro Viertel Section! Das ist ja zum Verrotten werden und Danonlaufen! Kein Wunder, natürlich, daß die Farmer gegen eine solche Steuer waren.

Die ganze Sache ist aber faßlich. Entweder die bewusste Fälschung und Verleumdung oder eine ganz falsche Dummheit resp. ein krauses Mißverständnis.

Es bezahlt sich, wenn Sie Ihre Pferde und Vieh in gesundem Zustand erhalten!

Veterinary Stock Food

bewirkt dies.

Fragen Sie Ihren Kaufmann danach. Empfohlen von allen hervorragenden Züchtern.

Head-Office, Box 483

Regina, Sask.

Sollten Sie nach dem Okanagan Valley, B. C., gehen, dann suchen Sie uns auf. Wir haben Frucht-, Feu- u. Holz-Ländereien in allen Preislagen.

Dickson Land Co. Vernon, B. C.

Pepperell & Hutchinson Salt Kohle

General-Agenten.

Feuer-, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung.

Vertrauens-Bonds.

Geld zu verleihen.

Darf Block, Regina, Sask.

Regina Wholesale Liquor Co.

Hier erhält man reine Liqueure und Biere

G. Tomlinson, Manager.

John Brunner, Regina.

Deutscher Cigarren-Fabrikant.

Marken: EL CRISPO C. P. R. REGINA.

Die Smith & Fergusson Co.

Wichtige Agenten.

Office: Smith Bldg., N. E. Ecke, Regina.

Labor Kohle \$8.

16" Brennholz per Cord \$6

in unsern Parks an

South Railway und Ottawa Str.

Independent Lumber Co. Limited.

Regina.

Bank of Montreal.

Establiert 1817.

Das älteste Bank-Etablissement in Canada.

Eingezahltes Kapital \$14,000,000

Rest \$11,000,000

Wir tun ein regelrechtes Bankgeschäft und erlauben die höchsten Zinsen auf Depositen von \$1.00 nachwärts. Briefliche Ordres prompt ausgeführt.

A. F. ANGUS, MGR. Regina Zweig

Besondere Bargains in Farmland

Nabe zur Stadt und Eisenbahn, entweder wild oder teilweise bebaut.

Wir offerieren diese zu niedrigen Preisen und günstigen Bedingungen.

Spechen Sie bei uns vor oder schreiben Sie um volle Auskunft.

Stadt-Eigentum

Für Wohnungen, Geschäfte, mit Eisenbahn-Anschluß.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an:

A. H. Hanson & Co., Limited.

Hanson Block, Second Ave. Saskatoon, Sask.

Edison Theater.

Railway und Broad-Strasse.

V. E. Ellis, Manager.

Der beliebteste Vergnügungsort in der Stadt. Streng moralisch und erfrischend.

Bijou Familien Theater.

Alle City Seite.

Völliger Programmwechsel 3mal wöchentlich.

Amateur-Abend, jeden Freitag. Alles lokale Vorlesung.

Illustrierte Vorträge, vorgetragen von J. L. McConnell. Ebenfalls stets die neuesten komischen und sensationellen beweglichen Bilder, die je in Regina gezeigt wurden.

Ununterbrochene Vorstellung von 8 bis 10 1/2 Uhr.

Matinee - Sonnabend 2 1/2 Uhr.

Volkstümliche Preise.

Jas. M. Hackney & Co., Rosthern, Sask.

Der richtige Platz für richtige Bedienung.

Eisenwaren, Maschinen, Geschirre.

Wir haben ein großes Lager von Trecker-Auflösungen:

Treibriemen, Schläuchen, Wasser-Pumpen, Öl-Behälter, Dampfheiser und alles Trecker-Zubehör.

Obwohl wir Vertreter für

American Abel Maschinen-Separatoren

Waterous Engine Co. Gasolin-Maschinen-Separatoren

International Harvester Co. Gasolin-Maschinen-Separatoren

Wir können Ihnen gute Fabrikate in Ölen und Schmierölen geben.

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital \$10,000,000

Eingezahltes Kapital \$ 4,925,000

Rest \$ 4,925,000

Zweigbanken in Saskatchewan.

Valgonie, Broadview, Rosthern, Prince Albert. Desgleichen in allen Hauptorten Canadas.

Sparbank-Abteilung.

Zinsen bezahlt auf Depositen vom Tage der Eintragung an und vierteljährlich zum Kapital zugerechnet.

J. A. WEYMORE, MGR., Regina Zweig.

Getreideüberfendungen Die befriedigendsten Resultate

Senden Sie Ihren Weizen, Hafer, Mais und Ihre Gerste an

Simpson & Heworth Co., Ltd.

520 Ashdown Block Winnipeg.

Wir senden Ihnen auf Verlangen Frachtbriefe. Box 470

Weizen. Hafer. Gerste. Wir sind die einzige Kommissionäre in Regina. Wir zahlen die höchsten Preise. Kohlen und Holz zum Verkauf. A. D. Miller & Co., Phone 79 Regina.

Bauholz! Maschinen!

Ich führe jetzt auf Lager die

McCormick Selbstbinder und Grassmäher

und

Cookhutt und Moline Flügel

und Mandt und Adams schwere und leichte Wagen.

Die De Laval Cream Separatoren übertreffen alle andern.

A. C. Adamson, Langham, Sask.

Geld-Verlust an Pferden.

Dann giebt es verschiedene Wege; Wetten auf das falsche Pferd, Verleihen machen beim Handel, am häufigsten aber geschieht es durch Vernachlässigung der Gesundheit derselben. Ein großer Teil dieses Geldes kann gespart werden durch Gebrauch von:

Jersey Condition Pulver.

Dies beste Medizin für Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine. Ein Pfund desselben, giebt eine glänzende Haut, macht die Muskeln hart und bringt das Tier in erstklassige Verfassung.

Diese Pulver werden frisch gemacht, von den besten Zutaten, weswegen die sämtlichen Verkäufe fortwährend zunehmen. Preis 35c per Pfundpack, oder 5 Pfd. für \$1.00.

M. A. Eby, Chemiker und Droguenhändler, Yorkton Sask.

Hauptniederlage für alle Rodal-Zutaten.

Meine Agenturen!

Ich vertrete

Drei verschiedene Leihgesellschaften, welche zu jeder Zeit auf verbesseretes Grundeigentum Geld borgen.

Behn verschiedene, alles solide, Feuerversicherungs-Gesellschaften, welches Eigentum in der Stadt sowie auf dem Lande gegen Feuer versichern.

Ebenfalls Lebensversicherungs-, Unglücksversicherungs- und Garantie-Gesellschaften.

Ich besorge auch den canadischen Bürgerdienst in kürzester Zeit.

A. B. Dirks, Rosthern, Sask.



Gedenken Sie, ein Fahrrad zu kaufen?

Wenn ja, und Sie haben sich noch nicht für eine Marke entschieden, so suchen Sie erst auszufinden, wer das Fahrrad macht, an welches Sie denken. Es giebt eine Anzahl Fahrräder auf dem Markte, an welche der Fabrikant seinen Namen nicht anmachen will. Sie mögen extra ausgeht sein oder besonders gemacht als billige Sachen mit dem Resultat, daß die Qualität schlecht ist und der Fabrikant seinen Ruf nicht untergraben will, dadurch, daß er seinen Namen an solche Räder macht.

Die Canada Cycle & Motor Co. hat ihren Ruf begründet mit den

Cleveland Brantford Massey Rambler Perfect Imperial

Wenn Sie eins von diesen kaufen machen Sie keinen Fehler. Schreiben Sie um Katalog an die

Canada Cycle and Motor Co.

144 Princess Str. Winnipeg.

Canadian Northern Ländereien.

Bergangere Woche haben wir verschiedene Familien von Valgonie im Große Lake Distrikt angefordert.

Wenn Sie einen Wohnungswechsel beabsichtigen, bitte schreiben Sie uns wegen voller Auskunft über obigen Distrikt. Wir haben ebensoviele verschiedene Ländereien südlich von Valgonie und Indian Head, welche wir auf Ernte-Zeitzahlungen verkaufen können.

Canadian Northern Land Co., Ltd. Scarth Str. Box 879 Regina gegenüber Kings Hotel.

Farmen zum Verkauf in Saskatchewan.

Als Administratoren von uns übergebenen Trust-Offices sind folgende Ländereien zum Verkauf in unsere Hände gefallen.

Gute Bedingungen für Kaufliebhaber. Wir halten die angegebenen Preise für sehr mäßig für diese Ländereien.

Table listing land parcels with details like location (Alameda, Arcola, Valgonie, etc.), acreage, and price.

Bedingungen: Ein Viertel bis ein Acrel hat. Rest in fünf gleichmäßigen jährlichen Abschlagszahlungen mit 7 Prozent Zinsen.

Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an

The Standard Trusts Comp., 484 Portage Ave. und Fort-Str., Winnipeg.

Deutsches Restaurant.

Billige Schlafstellen.

Matthias Brunner, 10. Avenue, Pargang Block.

Ländereien zum Verkauf auf Ernte-Zeitzahlungen.

Wir bieten verschiedene ausgewählte Farmen an der Arcola Branch auf Ernte-Zeitzahlungen zum Verkauf an. Es ist nur eine kleine Bar-Anzahlung erforderlich, der Rest wird mit dem halben Ernte-Ertrag bezahlt. Dies ist ein sehr bequemer Weg, eine Farm zu kaufen und wer arbeiten will, kann die Farm in kurzer Zeit sein Eigen nennen.

Besuchen Sie uns oder schreiben Sie an uns um Einzelheiten.

Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherung. Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

Tracksell, Price, Anderson & Comp. Regina, Sask. 1712 Hamilton Str.

Neuer Möbel-Laden

Bestellen, Sprungfedern, Matrasen, Tische, Stühle, Toilettenische, Schaufelstühle, Parket-Garnitur, Sofas etc. Neuauflagerung u. Reparaturarbeiten.

L. Weaver & Co. 1917 Cornwall-Str. Es wird Deutsch gesprochen. Telefon 683 - B. C. Box 909

Victoria Hotel

Das bekannteste deutsche Hotel Reginas.

Deutsche Keller. - Deutsche Bedienung. Gute Küche. - Belle, saubere Zimmer. - Mäßige Preise. - Gute Regalbahn und Billardische. Beste Getränke und Cigarren.

Der Sommerplatz der Deutschen Reginas und Umgebung.

Erstklassiges Hotel. Saubere geräumige Zimmer. Deutsche Bedienung. Gute Küche.

Telephon-Verbindung von jedem Zimmer nach der Office. Badzimmer.

Von's Hotel

Adolf Ebsmann Franz Brunner Eigentümer

Ecke 10. Ave. und Osier St., Regina.

Reginas erste Leichenbestatter und Einbalsamierer. Speers, Marsball & Boyd. Telephone 219, South Railway St.

Der 'Saskatchewan Courier' ist die größte in Saskatchewan erscheinende deutsche Zeitung. Preis der Jahr nur \$1.00.

Argue & Cooper, Swift Current, Sask.

Der größte General Store im Distrikt.

Wir haben großes Lager in allen Sachen.

Wir bevorzugen die deutsche Kundenschaft und garantieren pünktliche und gute Bedienung.

Beruhigt es und überzeugt euch selbst. Wir zahlen die höchsten Marktpreise für Farmprodukte.

Wright Bros

Alle Arten von Möbeln Leichenbestatter und Einbalsamierer.

für deutsche Häuser. Wir widmen jedem unsere besondere Aufmerksamkeit.

Telephon 53 Nacht-Telephon 141

1921 Railway Str. 1923

Kaufen Sie Ihr Bauholz von The Canadian Elevator Co. Limited

Lumber Yard

Dewdney und Hamilton-Str. Regina.

Zweig-Geschäfte: Valgonie, Yamsden, Craik, Hanley, Davidson, Saskatoon.

Saskatchewan Courrier

Erscheint jeden Mittwoch. Herausgegeben von der Saskatchewan Courrier Publ. Co., Ltd.

Redaktion und Expedition: Hamilton St., Regina, Sask. Telephone 667. P. O. Box 452.

Abonnementspreise: In Canada \$1.00 pro Woche, in den Vereinigten Staaten \$1.50, in Europa \$2.00.

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Sendungen werden angenommen...

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Anstalten...

An unsere Leser.

Wir haben jetzt auf den Adressstreifen unserer Abonnenten das Datum gedruckt...

Eine Zeitung kostet Geld wie jedes andere Unterfangen. Und wir dürfen es sagen...

Wir bitten zu diesem Zweck um unsere Leser, uns lakuffällig zu unterstützen...

Diejenigen, hinter deren Namen kein Datum angegeben ist, haben die Zeitung noch nicht bestellt...

Ausland.

Deutschland.

In Worms ist der Schieferunteroffizier Veinbocker von der fünften Kompagnie des dort in Garnison liegenden 18. Infanterie-Regiments inhaft genommen worden...

Geld zu verleihen

auf verbessertes Farmland und Stadteigentum.

Feuer-Versicherung. Wir vertreten einige der ältesten, größten und reichsten Feuerversicherungen in der Welt...

Zu verkaufen.

Wir haben viele Häuser östlich von Broad-Strasse, welche wir von \$650.00 an aufwärts verkaufen können...

Abdruck in der 1888. P. McAra, jr. Regina.

Flotten bestehende deutsche Schladtschiffe hat unter dem Oberbefehl des Königs Heinrich von Preußen die Hebungsfahrt angetreten...

In einem offiziellen Artikel begegnet die Norddeutsche Allgemeine Zeitung den laut gewordenen Befürchtungen, indem sie die Behauptungen, England könne die Entlohnung der deutschen Flotte als Anlass zu einem Heberfall benutzen...

Während der Verhandlungen in dem Falle des Fürsten Philipp zu Eulenburg am Montag, der des Reichs und der Vereitlung zum Reich angeklagt ist...

Dem Ballon „Samburg“ der Somburger Luftschiffahrt-Gesellschaft: Dosierte beim Versuch der Landung bei Uibek ein Mißgeschick...

Die britischen Vorschläge bezüglich der militärischen Fragen in Washington werden vom deutschen Auswärtigen Amt in Verbindung mit den russischen Plänen für rüstliche und finanzielle Reformen in Betracht genommen...

Das neue Luftschiff des Grafen Zeppelin ist am 14. Juli 2 Uhr 21 Minuten zu seiner in der ganzen Welt mit Spannung erwarteten, auf vierundzwanzig Stunden geplanten Fernfahrt aus seinen Ballonschuppen von Badensee aus aufgehtagen...

Die Feuerfahrt des Luftschiffes wurde um 6 Uhr Morgens Alles vorbereitet. Die Meteorologen schauten besorgt nach Wind und Wetter aus. Eine leichte Brise aus dem Nordwesten wehte, gegen welche das Luftschiff auf der Fahrt zu feuern hatte. Beim Start hatte sich das Luftschiff, wie ein Schiff, das mit dem Heck aus seinem

Ziel führt, aus der schwimmenden Ballonhülle langsam nach dem offenen Wasser des Sees bewegt. Als es den Schuppen hinter sich hatte, schwebte sein Kiel waagrecht über der Oberfläche des Wassers. Eine Abteilung des Luftschiffkorps zog rasch die hundert Pontons fort, und unter dröhnendem Getöse aus den Pontons am See begaben sich Passagiere und Mannschaft, 15 Personen in Allem, an Bord.

Die Begleiter des Grafen Zeppelin auf der Fahrt waren: sein Neffe Graf Ferdinand Zeppelin, Graf Dergefell, als Vertreter des Ministeriums des Innern; Kapitän Michle von Groden, Generalstab, Major Lehmann vom Kriegsministerium und Major Sperling von der Vorküschler-Abteilung der Krone, die Ingenieure Querr und Stahl und sechs Kochschiffen. Privatpersonen waren nicht zu der Fahrt zugelassen.

Als alles bereit war, hob das Luftschiff, dessen Bau durch seine Größe und Festigkeit den Eindruck machte, als ob es unendlich seinen Weg über dem Wasser verlassen könnte, langsam seinen Start. Die hintere Plattform stift noch etwa 200 Yards mit großer Schnelligkeit über die Wasserfläche dahin, dann lag das ganze Luftschiff in die Höhe. Es sah aus, als ob ein großer Dampf kein natürliches Element verlassen hätte. Die Fahrt begann mit einer Schnelligkeit von 32 Meilen die Stunde. Die schnellen Motorboote, welche zu Wasser dem Flug zu folgen verhindert, blieben bald zurück.

Graf Zeppelin, der 70 Jahre alte Erfinder der Kiste, fand am Steuer und lenkte das Luftschiff in der Richtung auf Konstanz. Achtundzwanzig Minuten nach dem Abflug der Kiste, die sich über den See hinweg bewegte, wurden die Augen von 10,000 Menschen gefolgt. Der Flug dauerte vier Stunden. Der „Sofal-Anzeiger“ berichtet, daß in dem Moment des Startens in Eulenburg eine Wendung zum Schlimmern eingetreten ist und daß er an der Grippe leidet. Die ihn behandelnden Ärzte haben erklärt, daß der Fürst nicht in der Verfassung ist, weiterhin den Verhandlungen beizuwohnen, und es wird daher erwartet, daß der Prozeß für einen oder zwei Tage unterbrochen wird.

Die britischen Vorschläge bezüglich der militärischen Fragen in Washington werden vom deutschen Auswärtigen Amt in Verbindung mit den russischen Plänen für rüstliche und finanzielle Reformen in Betracht genommen...

Das neue Luftschiff des Grafen Zeppelin ist am 14. Juli 2 Uhr 21 Minuten zu seiner in der ganzen Welt mit Spannung erwarteten, auf vierundzwanzig Stunden geplanten Fernfahrt aus seinen Ballonschuppen von Badensee aus aufgehtagen...

Die Feuerfahrt des Luftschiffes wurde um 6 Uhr Morgens Alles vorbereitet. Die Meteorologen schauten besorgt nach Wind und Wetter aus. Eine leichte Brise aus dem Nordwesten wehte, gegen welche das Luftschiff auf der Fahrt zu feuern hatte. Beim Start hatte sich das Luftschiff, wie ein Schiff, das mit dem Heck aus seinem

Das weltberühmte Krupp'sche Eisenwerk in Essen beschäftigt jetzt 53,000 Arbeiter und 5000 Ingenieure und Beamte. Von diesen zusammen 58,000 Personen sind 40,000 in den Stahlwerken und den Kohlengruben von Essen beschäftigt, 4000 in den Eisenwerken, 4000 in Maschinenbau, 5000 auf der Germania-Werft in Kiel, und 1000 arbeiten noch in einem anderen Stahlwerk.

Der deutsche Landmannminister Heinrich Brade hat seine Demission eingereicht. Begründet hat er den Schritt damit, daß er krank und außer Stande sei, den verantwortlichen Posten dauernd zu versehen. Der Entschluß hängt aber nach allgemeinem Dafürhalten auf engste mit dem jüngsten Konflikt im Reichstag zusammen, der nur mit Mühe, unter Zuhilfenahme der nationalen Forderungen

Alloway & Champion.

Bankiers, Geldwechsler, Dampfschiffs-Agenten.



667 Main-Str., Winnipeg, Canada.

gen der deutsch-böhmischen Abgeordneten, beigelegt wurde. Auf deutscher Seite wird der Rücktritt des Ministers nicht allzu sehr bedauert. Es wird ihm Nachgiebigkeit zum Vorwurf gemacht, welche gegenüber dem scheidenden Ansturm nicht am Platze gewesen.

Die Entscheidung über das Demissions-Gesuch des Ministers ist bis zum Herbst verdröben. Bis dahin wird Brade auf alle Fälle zu bleiben haben. Am Herbst wird dann eine Rekonstruktion des ganzen Kabinetts erfolgen. Außer Brade werden wahrscheinlich der stellvertretende Dr. Marchet, der Justizminister Dr. Klein und der Finanzminister Dr. v. Stortkowski gehen. Als Brade's Nachfolger gilt Dr. Anton Bergelt, welcher bisher die böhmischen Städte in der Abgeordnetenhaus des Reichsrats vertreten hat. Er ist einer der bekanntesten Führer der Deutschen Fortschrittspartei.

Ein bedauerndes Ereignis in England, bei welchem zahlreiche Menschen zu Schaden gekommen sind, wird aus dem berühmten Ballschiffort Mariage in Steiermark gemeldet. Nicht weit von Mariage liegt ein Ferienort, welcher bis zur Juli-Feiertage mit Ballfahrern besetzt war, mit einem Festzug zusammen. Die Wucht des Anpralls war so groß, daß mehrere Waggons zertrümmert wurden. Nicht weniger als dreißig Personen wurden verletzt, einige von ihnen in bedenklicher Weise. Erstliche Hilfe wurde in größter Eile beschafft. Wen die Schuld an der Katastrophe beizumessen ist, darüber ist vorberichtet nichts gemeldet worden.

Ein in St. Petersburg von Tabris eingetroffene Depesche meldet, daß am Montag Morgen die Befehle des Amirats Quarters mit zwei Geschützen begann. Die Revolutionäre antworteten mit heftigem Geschützfeuer. Das Resultat des Gefechts ist noch nicht bekannt geworden.

Kaiser Wilhelm hat von Norwegen die Depesche beantwortet, in der der Präsident des Automobilclubs von Frankreich, Baron von Jupien, den Monarchen zu dem deutschen Sieg im Automobilrennen bei Dieppe beglückwünscht, in dem Landtagsbeschlusse am 7. Juli den „Grand Prix“ gewinn. Die Antwort des Kaisers lautet:

Ich schätze Ihre Glückwünsche hoch. Die deutschen Wagen waren glückselig. — Gelegentlich der kein Nationalfest üblichen Auszeichnungen in Deutschland, Jules Cambon, in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste in Berlin das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen worden.

In ganz Frankreich wurde der Nationalfeiertag, der 14. Juli, in der traditionellen Weise gefeiert. In Longchamps fand die übliche Truppenparade statt, die ohne jede Störung verlief. Präsident Fallières und Premierminister Clemenceau, gefolgt von den ausländischen Militär- und Marineattachés, ritten an der Spitze eines Kavallerieregiments auf den Paradenplatz. Der Präsident wurde von der versammelten Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Etwa 75,000 Personen hatten sich eingeschoben. Die an der Parade teilnehmenden Truppen zählten nahezu hunderttausend Mann. Die diplomatischen Vertreter des Auslandes hatten Plätze in der Präsidentenloge inne. Sämtliche Pariser Theater gaben freie Vorstellungen, und in allen Parks fanden Konzerte statt. Am Abend wurde die Stadt illuminiert, und auf den Brücken, die über die Seine führen, wurden Feuerwerke abgebrannt.

Aus Stockholm wird gemeldet, daß der schwedische Oberleutnant W. St. Ange eine neue Waffe, einen sogenannten Lufttorpedo, erfinden hat. Das Wertwichtige einer dergleichen Torpedowaffe, die der Träger eines Explosiv- oder Sprengstoffes durch die

Luft ist, würde darin liegen, daß sie im Gegensatz zu dem unter dem Wasserpiegel lancierten Torpedo nicht nur im Seerriegel zur Anwendung kommen, sondern sich vor allem auch als neue Waffe für den Landkrieg erweisen würde. Bei der Vervollständigung der Flugapparate kann es nicht unwahrscheinlich sein, wenn man auch ein Lufttorpedo oder fliegendes Torpedo erfinden werden ist, der seinen Weg nach einem bestimmten Ziel durch die Luft mit einem Motorantrieb zu nehmen hat.

Warum gebrauchen Sie Waschbrett und Waschseife?

Wollen Sie die Wasch- und Schner-Arbeiten sich erleichtern, dann brauchen Sie

„Young Tom“ Waschpulver.

Wenn man eine „Young Tom“-Wäsche in einen Kessel Wasser tut und die Wäsche über Nacht in der Lösung läßt, so braucht man am nächsten Morgen kein Waschbrett. Dank solche man die Wäsche in frischem Wasser, dem man etwas Waschpulver zugelegt hat. Dann ziehe man die Wäsche durchs Wasser und bähge sie zum Trocknen auf.

Bei allen Händlern erhältlich. The Young-Thomas Soap Company, Ltd. Regina, Canada.

Royal Coal, Beste einheimische Kohle.

Regina Flour Mill Comp. Phone 74 Office: 1720 Scarth Str.

Formalin gegen Rost

Brauchen Sie kein billiges Formalin. Wenn Sie das tun, machen Sie sich ganz unvorsichtiger Arbeit. Das Formalin, das wir verkaufen, hat die garantierte Regierungszertifizierung.

Wir verkaufen das beste Strychnin gegen Gophert.

Wir haben ein großes Lager Garten-Sämereien. Kanarie-Sämereien wachsen frisch.

Canada Drug & Book Co. Regina.

Die Regina Brauerei

brant das reinste und gesundeste Bier in Saskatchewan. Vom besten Malz und Hopfen. Deutscher Braumeister.

Regina Brewing Company, Regina, Sask. P. O. Box 55 Telephone 541

Die Drill-Saison kommt jetzt wieder.

Wir haben ein großes Lager von Schwefel Double Discs und McCormick Single Discs. Diese sind jetzt wieder erprobt und in jeder Beziehung und stets zufriedenstellend.

Wir verkaufen die Perfecton Hanning Mill und Beizmaschine. Bitte sehen Sie sich die Maschinen an. R. E. Mickleborough, Rose Strasse Regina

Bestellzettel. Unterzeichnet bestellt hiermit den Saskatchewan Courrier bis zum 1. Januar 1909. Name: Datum: Post-Office: Saskatchewan Courrier Publ. Co., Regina.

Es bezahlt sich, wenn Sie Ihre Pferde und Vieh in gesundem Zustand erhalten!

Veterinary Stock Food

bewirkt dies.

Fragen Sie Ihren Kaufmann danach. Empfohlen von allen hervorragenden Züchtern.

Head-Office, Box 483

Regina, Sask.

Sollten Sie nach dem Okanagan Valley, B. C., gehen, dann suchen Sie uns auf. Wir haben Frucht-, Heu- u. Holz-Ländereien in allen Preislagen.

Dickson Land Co. Vernon, B. C.

Pepperell & Hutchinson

General-Agenten.

Feuer-, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung.

Vertrauens-Bonds.

Geld zu verleihen.

Dart Block, Regina, Sask.

Regina Wholesale Liquor Co.

Hier erblt man reine Liköre und Biere

G. Tomlinson, Manager.

John Brunner, Regina.

Deutscher Cigarren-Fabrikant.

Marken: EL CRISPO

C. P. R.

REGINA.

Galt Kohle

ist die allerbeste.

The Smith & Fergusson Co. Alleinige Agenten.

Office: Smith Block, Kofe Straße, Regina.

Zabor Kohle \$8.

16"-Brennholz per Cord \$6

in untern Harb's an South Railway und Ottawa Str.

Independent Lumber Co. Limited. Regina.

Bank of Montreal. Etabliert 1817.

Das älteste Bank-Etablissement in Canada.

Eingezahltes Kapital \$14,000,000

Reserve \$11,000,000

Wir sind ein regelrechtes Bankgeschäft und erlauben die höchsten Zinsen auf Depósitos von \$1.00 aufwärts Briefliche Ordres prompt ausgeführt.

A. F. ANGUS, MGR. Regina Zweig

Besondere Bargains in Farmland

Nabe zur Stadt und Eisenbahn, entweder wild oder teilweise bebaut.

Wir offerieren diese zu niedrigen Preisen und günstigen Bedingungen.

Sprechen Sie bei uns vor oder schreiben Sie um volle Auskunft.

Stadt-Eigentum

Für Wohnungen, Geschäfte, mit Eisenbahn-Anschluss.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an:

A. H. Hanson & Co., Limited.

Hanson Block. Second Ave. Saskatoon, Sask.

Edison Theater.

Railway und Broad-Straße.

B. V. Ellis, Manager.

Der beliebteste Vergnügungsort in der Stadt. Streng moralisch und erfrischend.

Bijou Familien Theater.

Alle City Halle.

Völliger Programmwechsel 2mal wöchentlich.

Amateur-Abend, jeden Freitag. Alles lokale Vieblinge.

Illustrierte Gesänge, vorgelesen von J. L. McConnell. Ebenso stets die neuesten komischen und sensationellen beweglichen Bilder, die je in Regina gezeigt wurden.

Ununterbrochene Vorstellung von 8 bis 10 1/2 Uhr

Matinee-Sonntags 2 1/2 Uhr. Volkstümliche Preise.

Jas. M. Mackney & Co., Rosthern, Sask.

Der richtige Platz für richtige Bedienung.

Eisenwaren, Maschinen, Geschirre.

Wir haben ein großes Lager von Drescher-Maschinen:

Treibriemen, Schläuchen, Wasser-Pumpen, Öl-Behälter, Dampfmaschinen und alles Drescher-Zubehör.

Ebenso sind wir Vertreter für

American Abel Maschinen-Separatoren

Waterous Engine Co. Gasolin-Maschinen-Separatoren

International Harvester Co. Gasolin-Maschinen-Separatoren

Wir können Ihnen gute Fabrikate in Oelen und Schmieren geben.

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital \$10,000,000

Eingezahltes Kapital \$4,925,000

Reserve \$4,925,000

Zweigbanken in Saskatchewan.

Balgone, Prossdoren, Rosthern, Prince Albert. Desgleichen in allen Hauptorten Canadas.

Sparbank-Abteilung.

Zinsen bezahlt auf Depósitos vom Tage der Eintragung an und vierteljährlich zum Kapital zugerechnet.

J. A. WETMORE, MGR., Regina Zweig.

F. G. SIMPSON, A. T. HEPWORTH.

Getreidenberendungen

Die betriebsmäßigsten Resultate

immer erzielt.

Senden Sie Ihren Weizen, Hafer, Kleie und Ihre Werte an

Simpson & Hepworth Co., Ltd.

520 Ashdown Block Winnipeg. Wir senden Ihnen auf Verlangen Proben.

Box 470

Weizen, Hafer, Gerste.

Wir sind die einzige Kommissionäre in Regina.

Wir zahlen die höchsten Preise.

Rohlen und Holz zum Verkauf.

A. D. Miller & Co., P. O. Box 1246, Phone 79 Regina.

"White Clover" Brot mit Milch gemacht.

Hochzeitstuchen, Kleines Gebäck.

20 Topf Winter-Kepfel.

Williamson's Fruchtladen

Railway Str., Regina.

Neuer Möbel-Laden

Bettstellen, Sprungfedern, Matratzen, Tische, Stühle, Toilettenstühle, Schaufelstühle, Parlor-Garnitur, Sofas etc. Neuauflagerung u. Reparaturarbeiten.

L. Weaver & Co. 1917 Cornwall-Str. Es wird Deutsch gesprochen. Telefon 683 - P. O. Box 909

Victoria Hotel

Das bekannteste deutsche Hotel Reginas.

Deutsche Besitzer. - Deutsche Bedienung. Gute Küche. - Gelle, saubere Zimmer. - Mäßige Preise. - Gute Regelbahn und Billardtische. Beste Getränke und Cigarren.

Der Sammelplatz der Deutschen Reginas und Umgegend.

Von's Hotel

Adolf Edmann Franz Brunner Eigentümer

Ecke 10. Ave. und Oster St., Regina.

Bauholz! Maschinen!

Ich führe jetzt auf Lager die

McGormid Selbstbinder und Grasmäher

sowie

Cochhutt und Moline Pflüge

und

Randt und Adams schwere und leichte Wagen.

Die

De Laval Cream Separatoren übertreffen alle andern.

A. C. Adamson, Langham, Sask.

Geld-Verlust an Pferden.

Dau gibt es verschiedene Wege; Wetten auf das falsche Pferd, Verlehen machen beim Handel, am häufigsten aber geschieht es durch Vernachlässigung der Gesundheit derselben. Ein großer Teil dieses Geldes kann gespart werden durch Gebrauch von

Fersey Condition Pulver.

Die beste Medizin für Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine. Ein Pfund derselben, giebt eine glänzende Haut, macht die Muskeln hart und bringt das Tier in erstklassige Verfassung.

Dieses Pulver werden frisch gemacht, von den besten Zutaten, nebstwegen die häufigsten Verkaufte formwährend zunehmen. Preis 25c per Pfundpaket, oder 5 Pfd. für \$1.00.

M. A. Eby, Chemiker und Drogenhändler, Yorkton East. Hauptniederlage für alle Kosak Zutaten.

Meine Agenturen!

Ich vertreten

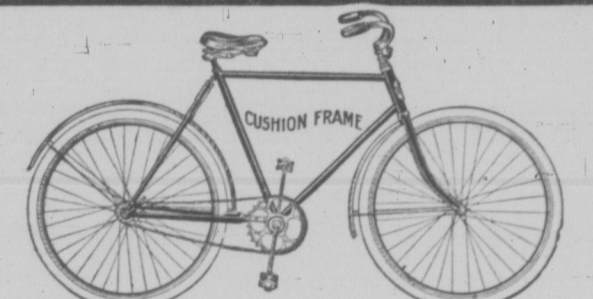
Drei verschiedene Leihgesellschaften, welche zu jeder Zeit auf vortheilhaftes Grundbesitz Geld borgen.

Zehn verschiedene, alles solide, Feuerversicherungs-Gesellschaften, welches Eigentum in der Stadt sowie auf dem Lande gegen Feuer versichern.

Ebenfalls Lebensversicherungs-, Unglücksversicherungs-, und Garantie-Gesellschaften.

Ich belege auch den canadischen Bürgerchein in kürzester Zeit.

A. B. Dirks, Rosthern, Sask.



Gedenken Sie, ein Fahrrad zu kaufen?

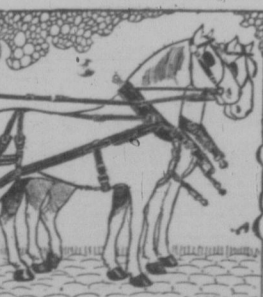
Wenn ja, und Sie haben sich noch nicht für eine Marke entschieden, so suchen Sie erst auszufinden, wer das Fahrrad macht, an welches Sie denken. Es gibt eine Anzahl Fahrräder auf dem Markte, an welche der Fabrikant seinen Namen nicht anmachen will. Sie mögen extra ausgejacht sein oder besonders gemacht als billige Sachen mit dem Resultat, daß die Qualität schlecht ist und der Fabrikant seinen Ruf nicht untergraben will, dadurch, daß er seinen Namen an solche Räder macht.

Die Canada Cycle & Motor Co. hat ihren Ruf begründet mit den

Cleveland Brantford Massey Rambler Perfect Imperial

Wenn Sie eins von diesen kaufen machen Sie keinen Fehler. Schreiben Sie um Katalog an die

Canada Cycle and Motor Co., Limited. 144 Princess Str. Winnipeg.



Farmer! Kommen Sie und besehen sich unsere

Geschirre. Unübertroffen an Stärke und Dauerhaftigkeit.

Unsere Preise sind niedriger als je jemals in Regina waren. Volles Lager von Geschirre-Oel, Seife, Reinigungsgeräten u. s. w. stets vorrätig.

J. M. Stewart, Farmer's Emporium.

Wright Bros

Alle Arten von Möbeln für deutsche Häuser.

Leichenbestatter und Einbalsamierer. Wir widmen jedem unsere besondere Aufmerksamkeit.

Telephon 53 Nacht-Telephon 141

1921 Railway Str. 1923

Canadian Northern Ländereien.

Bergangere Woche haben wir verschiedene Familien von Balgonie im Großen Kiste Distrikt angehebelt.

Wenn Sie einen Wohnungswechsel beabsichtigen, bitte schreiben Sie uns wegen voller Auskunft über obigen Distrikt. Wir haben ebenlo verschiedene Ländereien südlich von Balgonie und Indian Head, welche wir auf Erste-Zeitzahlungen verkaufen können.

Eastern Saskatchewan Land Co., Ltd.

Scarth Str. Box 279 Regina gegenüber Kings Hotel.

Deutsches Restaurant.

Billige Schlafstellen.

Matthias Brunner, 10. Avenue, Rargang Block.

Ländereien zum Verkauf auf Erste-Zeitzahlungen.

Wir bieten verschiedene ausgewählte Farmen an der Necola Branch auf Erste-Zeitzahlungen zum Verkauf an. Es ist nur eine kleine Bar-Anzahlung erforderlich, der Rest wird mit dem halben Ernte-Ertrag bezahlt. Dies ist ein sehr bequemer Weg, eine Farm zu kaufen und wer arbeiten will, kann die Farm in kurzer Zeit sein Eigen nennen.

Besuchen Sie uns oder schreiben Sie an uns um Einzelheiten.

Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherung. Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

Tracksell, Price, Anderson Comp. Regina, Sask. 1712 Hamilton Str.

The Standard Trusts Comp., 401 Exchange St. and Post-Str., Winnipeg.

Reginas erste Leichenbestatter und Einbalsamierer. Speers, Marshall & Boyd. Telephon 219, South Railway Str.

Der 'Saskatchewan Courier' ist die größte in Saskatchewan erscheinende deutsche Zeitung. Preis der Jahre nur \$1.00.

Wir haben großes Lager in allen Sachen. Wir bevorzugen die deutsche Kundenschaft und garantieren pünktliche und gute Bedienung. Versuchen Sie es und überzeugen sich selbst. Wir zahlen die höchsten Marktpreise für Farmprodukte.

Kaufen Sie Ihr Bauholz von The Canadian Elevator Co. Limited Lumber Yard Dwydney und Hamilton-Str. Regina. Preis-Gebäude: Balgonie, Lumsden, Craik, Hankin, Davidson, Saskatoon.

früher auf eine gute Ernte sind vor- handen.

Herr Keising hat einen Messgerä- den in Hammoor 2. 19. 7. 28. A. 18 eröffnet, wofür ich ein Wort, eine Restauration und eine Drogerie so- wie andere Bauten errichtet sind.

Ein ganzer Junge, welcher mit Schwellen beladen war, ist in Ham- moor umgefallen und hat die Schelle mit in die Höhe gerissen. Wenn es so fortgeht, dann können wir noch lange auf Benutzung der neuen Bahnhöfe warten.

Der Zustand in gesundheitlicher Beziehung ist bei den Einwohnern der Kolonie ein guter.

Frau Johann Weber und Frau Ja- kobson haben gefunden Erpöhlungen das Leben gekostet. Jetzt wird der Herr Storch auch noch einmal bei mir alten Ansehen einführen. Aber lacht nur nicht, die ihr mich kennt!

Ich selbst bin Gott sei Dank nicht di- retkt dabei beteiligt, denn es ist die vor einigen Tagen hier aus Deutsch- land eingetroffene junge Frau Ma- fia, die solange für ihr Haus fertig ist, bis mir Wohnung genommen hat, welche nun mit einem jungen Kolonisten erst deutscher Herkunft erziehen wird. Ihre Reise ist sehr angenehm und treute sie sich, ihren lieben Mann so gesund wieder zu finden.

Herr Nikolaus Lohmeyer erbaut in Hammoor einen Livestock Stall, und wünscht mit dem strebsamen Manne viel Glück zu dem neuen Unterneh- men.

Leider hat Herr Jeller wieder den Verlust eines Pferdes zu beklagen. Ich glaube, dies ist schon das dritte Pferd, welches dieser fleißige Farmer in drei Jahren verliert.

Es kommen noch immer Leute hier- hin, um Heilmitteln aufzusuchen, da- aber keine guten Heilmitteln mehr frei sind, so befriedigt man, wo irgend eine Heilmittel zu finden ist.

Die hiesige Kolonie ist leider schon circa zwei Monate ohne Farmer und liegt dieses wohl nur daran, daß Herr Peter Junke zu viel Arbeit in ande- ren Kolonien hat.

Notwendig wird hier hochw. Herr doch bald wieder einmal Gottesdienst hier abhalten und die vielen Kinder in der Religion unterrichten.

Was soll aus den Kindern werden, wenn sie ohne Religion aufwachsen? Was nützen uns ein gutes Fortkom- men in unseren Geschäften, wenn das Rechte, was wir haben, moralisch zu Grunde geht? Was wird aus meinen Kindern? — So fragt sich jeder geistes- kundige Vater, wenn er einseht, daß er allein nicht im Stande ist, bei sei- nen mannigfachen Arbeiten seinen Kindern genügend Kenntnisse durch Unterricht in der Religion beizubrin- gen. Mögen auch viele Erwachsene glauben, ohne Gott und Religion fertig zu werden, ein Vater fühlt ganz anders und mit Schiller rufe ich ihnen die Worte zu: „Ihr habt keine Kin- der, wisst nicht, was ich beneide in eines Vaters Herzen!“ Wir wollen auch in Canada Christen bleiben und unsere Kinder sollen in der Religion, in welcher sie durch die Taufe aufge- nommen wurden, auch erzogen wer- den.

Wir bitten daher unsern Herrn Va- ter Junke, doch sich der armen, un- schuldigen Kinder anzunehmen, damit sie nicht ihr kostbares Gut verlieren, ihren Glauben, Gleichfalls wäre es sehr zu wünschen, wenn die geistliche Behörde mit den vier Herren des Kir- chenverbandes einmal ernstlich daran ginge, den Bau einer Kirche jetzt be- stimmt durchzuführen. Eine Kirche ist ein erhabender Gottesdienst für eine so zahlreiche Gemeinde einfach undenkbar.

C. Webers

Eingekandt als Erwidrerung.

Auf Herrn Karl Webers Ansprü- chung vom 15. Juli etc. und vorher er- kläre ich hiermit, daß keine tatsächliche „Eingekandt“ eine vollkommene Ent- stellung der Tatsachen sind.

Die erste Unwahrheit ist, daß alle 14 Tage über „Trinken“ er- predigt wird; die zweite, daß des- halb kein Mensch mehr zur Kirche kom- men will, denn der Gottesdienst ist stets gut besucht; die dritte, daß des Herrn wegen einem Kranken das hl. Abendmahl nicht gereicht wurde.

Es handelt sich im Juli 1907 (wie konnte A. Weber doch nur so lang- schweigen?) um eine Unterleibs- oder Flecken-Typhus-Krankheit, die ich, ohne daß der Pastor davon etwas wußte, vor 8 Tagen bei Herrn Schmidt eingetreten war. Jeder verständige Mann weiß, daß bei dieser Krankheit bereits vom 5. Tage ab die Desinfek- tionen haben, jeder verständige Mensch weiß auch, und der Pastor muß es wissen, daß am Nachmittage das Fieber steigt. Der Vater des Kran- ken am 24. Juli Nachmittage an sei- ne Meinung war: der wird nicht mehr besser.

Jeder verständige Mann weiß auch, daß man in der Nacht kein Zeug macht, also der Pastor Zeit gehabt hätte, unter anderer Voraussetzung das heilige Abendmahl zu reichen. Herr Pastor Tourne, Wheaton, der in der Kran- kenpflege nicht unerfahren, und am selbstigen Abend bei mir zu Besuch war, ist dafür Zeuge, daß bestimmt wurde, des hohen Fiebers wegen dem Kran- ken am anderen Morgen das heilige Abendmahl zu reichen.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Table with 2 columns: Item and Amount. Total: \$2100.00

Unsere Gemeinde hat, indem ich stets auf Abzahlung der Schuld drang, keine Conto-Schulden. Daß noch etwa \$190 für Pastorgehalt aussteht, hat diesen Grund: Was als Beitrag bei unserm Kassierer eingeht, fließt der Einfachheit halber in eine Kasse, des- halb ist leicht einzusehen, daß auch vom Gehalt des Pastors, der stets ge- wartet und seinen gedrängt hat, Ge- meinde-Rechnungen bezahlt wurden; daher die dunkle Abmung des A. We- ber, daß man nicht zahlen wolle, was in Wahrheit schon bezahlt wurde.

Durch die letzte Ernte, die vollständig für unseren Pfarrer verloren ging, sind auch sonst fleißige Zahler rück- ständig geworden, das aber, wie ich weiß, nach und nach oder im Herbst abzutragen wird. Wer glaubt, der läßt nicht!

Kann irgend ein Leser sein letztes „Eingekandt“ hiermit in Einklang zu bringen? — Was die darinnen er- wählte Kirchenrats-Versammlung an- betrifft, so diene folgendes: Zwei Mit- glieder derselben beauftragten am Gründonnerstag eine Kirchenratsver- sammlung. Gefragt, was die Anträ- ge resp. Vorläufe für eine solche wä- ren, kamen die Punkte zum Vorschein, die alle Wochen vorher schon vorge- bracht und erledigt worden waren, s. A. Bretter (Lumber) Rechnung, Ma- terial der Kirchen-Vorhauses u. s. w. Der betr. Antrag wurde deshalb auch abgelehnt.

Sollte A. Weber noch nicht alles ge- schrieben haben, wie er Herrn A. Da- del gegenüber erwähnt, so möchte ich ihm hiermit ermuntern, entweder pri- vatum oder coram publico (öffentlich) damit aus Licht zu kommen.

Unterdessen mußte A. Weber aus dem Kirchenrate ausscheiden, seines unehrenhaften Verhaltens wegen.

Was der Pastor oder andere treue Gemeindeglieder bereits zur Ehre Gottes geleistet haben, was nützlich ist, was wohlwollend, ist etwa eine Zu- sendung, ist etwa ein Lob, wie der Apo- stel Paulus sagt, das, lieber Herr We- ber, ist würdiger, auf den Markt zu bringen oder in die „Courier“-Office zu tragen.

Wie es zu solchen Szenen kommen kann, ist dadurch zu erklären, daß die hl. Schrift sagt, „die Liebe in Vie- len erkaltet“ und „die Menschen wol- len sich durch meinen Geist nicht mehr trösten lassen, denn sie sind fleisch“; so war's schon zu Noah's Zeiten, „Obwohl Gott den Pastoren offene Augen über unsere Feinde in uns, um uns und über uns, und schlage er nicht den Hirten mit Blindheit, sonst ist's mit der Herde vor!“

Mit freundlichen Grüßen an Redak- teur und Leser

H. Koehle, evang.-luth. Pastor.

(Hiermit schließen wir endgültig die Kontroverle und bitten - uns in Zu- kunft nicht mehr über die Sache, die nun demgemäß erörtert, einmischen zu wollen. Die Red.)

Winnipeg, Man., 20. Juli 1908. — Gewisse Redaktionen, die allen umh- ich im Aufschub sitzen, daß ich in letzter Zeit meine Verpflichtungen als Korrespondent Ihres Blattes nicht nachkommen konnte. Der Grund ist darin zu finden, daß ich vor fünf Wo- chen nach in Winnipeger Allgemeine Krankenhaus gegeben wurde, welches ich erst vor einigen Tagen verlassen habe.

Ich will Sie und Ihre Leser nicht mit der Geschichte meiner Krankheit emunieren, nur soviel will ich bemer- ken, daß ich jetzt gänzlich wieder her- gestellt bin und daß ich während mei- nes Aufenthalts im Hospital eine aus- gezeichnete Gelegenheit hatte, meine Freunde kennen zu lernen.

Ich kann ferner nicht umhin, einige Worte zum Lobe oben genannten Zu- stinns auszusprechen, welches ich, um ehrlich zu sein, mit einer gewissen Echei Detektion habe. Ich würde je- doch gleich zum Anfang angedeutet, daß das Krankenhaus hinsichtlich zweigedeh- nung nichts zu wünschen übrig läßt. Die Säle für die Patienten sind geräumig und gut ventiliert, die Ver- leumung ist ebenfalls sehr gut und könnten sich viele Restaurants in Be- zug auf Reinlichkeit und Zubereitung der Speisen hier ein Beispiel nehmen. Die Krankensplegerinnen sind durch- weg Damen in besten Sinne des Wor- tes, die Ihre nicht gerade immer ange- nehme Arbeit mit der größten Liebes- würdigkeit versehen. Nicht least ist ich dafür Zeuge, daß bestimmt wurde, des hohen Fiebers wegen dem Kran- ken am anderen Morgen das heilige Abendmahl zu reichen.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Direktoren alles aufgehoben haben. Diefelbe so angehend wie möglich zu gestalten. Im allgemeinen war die Ausstellung bedeutend besser besuch- als in den Vorjahren und namentlich die Abteilungen für Vieh und Pferde wiesen viel wertvolles Material auf. Auch die Abteilungen für Industrie und Landwirtschaft waren sehr reich- haltig und erreichte namentlich der Wettbewerb für landwirtschaftliche Motore das besondere Interesse der Farmer.

An dem Gebäude für Kunst und Wissenschaft bemerkte ich eine Anzahl von recht beachtenswerten Gemälden. Besonders ist es, daß Malerem Land- mann, Herrn A. Weich aus Ponska, ein erster und ein zweiter Preis für seine künstlerischen Leistungen zuer- kannt wurden.

Für die Unterhaltung der Besucher war durch ein ausgewähltes Pro- gramm gefordert worden. Die Rennen waren sehr interessant, ferner waren sämtliche Nummern der Attraktionen in jeder Beziehung erstklassig. Den Schluß der Vorstellungen bildete all- abendlich das militärische Schauspiel: „Die Belagerung von Saragossa“, verbunden mit einem effektvollen Feuerwerk.

Von den zahlreich anwesenden Aus- stellungsgästen zeichnete sich namentlich das James O'Leary aus New York aus, welchem eine ganze Menge von deutschen Musikern angehörten.

Natürlich lodte die Ausstellung eine große Anzahl von Besuchern nach Winnipeg, und überstieg die Frequenz des Platzes an manchen Tagen 500.000. Am Mittwoch allerdings wurde das ganze Programm infolge des ström- menden Regens über den Tag hinweg- genommen, und auch am folgenden Don- nerstag mußten die Rennen wegen des aufgewickelten Nebens unterblei- ben. Der hierdurch für die Ausstel- lung entstandene Verlust dürfte da- durch ausgeglichen werden, daß die- selbe bis zum Samstag Abend ver- längert wurde, und wird dieselbe so- fernt mit einem günstigen finan- zierten Resultat abschließen.

Für unsere Farmer kam der Regen am Mittwoch zur rechten Zeit, da in vielen Gegenden das Getreide, welches bis dahin prächtig gediehen war, unter der großen Hitze zu leiden anfing.

Die Asphaltierungsarbeiten für die Main Straße sind jetzt fast gänzlich beendet, wodurch die anliegenden Grundstücke natürlich an Wert gewin- nen.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich bedeutend verringert, was zum nicht geringen Teil darauf zurückzuführen ist, daß die meisten Farmer bereits ihre Arbeiter für die Neu- und Ernte- zeit engagiert haben.

Die Polizei rüdt gegenwärtig dem sozialen Unheil scharf zu Leibe und hat in letzter Zeit zahlreiche Angehörige der Demi-Monde verhaftet resp. aus- gewiesen. Die Frau eines Sektlers wurde kirchlich wegen Hehlens eines unordentlichen Gewäses zu einer zwei- monatlichen Gefängnisstrafe verur- teilt. All diese Maßnahmen helfen je- doch nichts. Disziplinierenden Rufen werden schnell wieder durch neue Frauenpersonen ausgefüllt, und ist daher von nachgebender Seite der Vorstoß gemacht worden, ein beson- deres Birett für die Vertreterinnen dieser Kunst auszumachen. Dieser Vorstoß findet jetzt auch die Billig- gung der Geistlichkeit, welche früher dagegen war, und ist die Veranlassung gab, daß das Hebel über die ganze Stadt verbreitet wurde.

Bei einem Streit, welcher schließ- lich in Zwickelstücken ausartete, ver- legte W. A. Norden, ein bekannter Grundbesitzer-Agent, einen Fußmann namens Friedman, derart, daß der- selbe nach einigen Stunden im Kran- kenhaus verstarb. Norden befindet sich zur Zeit im Polizeigewahrsam, und wird von Augenzeugen behauptet, daß derselbe sich nur in der Not- wehr verteidigte und nur seine Fäuste gebrauchte.

Der österreichische Verein „Gemüt- lichkeit“ veranstaltete am Samstag Abend in seiner Halle ein Tanzfrän- chen, welches dem Namen des Vereins alle Ehre machte.

Ferner hielt der Gefangenen-Con- cordia am Sonntag ein Picknik in der Nähe von Louise Bridge ab.

In demselben Tage hatten die deut- schen Angehörigen des sozialistischen Partei von Canada eine Massenver- sammlung in der Authentischen Halle.

Herr Gustav Delfers, der technische Leiter des Nordwestens, trat am Samstag Abend eine Reise nach Saskatchewan an und gedenkt seinen in Sarnburg lebenden Vater sowie Ge- schwister und Freunde zu besuchen.

Herr August Kaufmann, welcher in der Winnipeg Brauerei durch einen Mitarbeiter namens Wido Schöber ver- letzt wurde, ist jetzt soweit hergestellt, daß er das Hospital verlassen konnte. Das Artel gegen Wido ist noch nicht aufgehoben worden, da die gerichtliche Verhandlung wiederholt aufgeschu- ben werden mußten. In Anbetracht der von ihm verübten rohen Tat dürf- te derselbe sich auf eine exemplarische Strafe gefaßt machen.

Herr A. Thomas, Sekretär des hiesigen deutschen Konjunktur, beab- sichtigt seine Stellung Anfang nächsten Monats niederzuliegen und will eine Ranch in Alberta betreiben.

C. S. M.

Soodoo, Sask., 5. Juli 1908. — Wertur Courier! Von dem wenig Reuen, das hier passiert, will ich auch einmal etwas berichten. Das Getrei- de liegt in schönster Pracht hier.

Mr. Rubin ist gestorben und wurde am 1. Juli zur letzten Ruhe getragen.

H. Kaufmann ist auch wieder zurück von seiner Heimatreise.

Bei S. Kämpmann ist der Storch eingekehrt und brachte eine kleine Tochter. Glück auf!

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Das beste Bier. Redwood Lager. Jeder Brauer behauptet, sein Bier wäre es. — doch das Publikum ist der Schiedsrichter und deswegen wird nach im ganzen Westen gefragt. Machen Sie einen Versuch.

G. L. Drewry's Brauerei. Winnipeg, Manitoba.

Schredlicher Tod den hohen Preisen. Wir verkaufen die Cockshut-Plüge, Drills und Eggen, sowie die berühmten Adams Wagen.

Wir führen immer ein vollständiges Lager von Eisenwaren, und Farm- Gerätschaften. Man versuche unser "Baker Brand" Du'Appelle Mehl.

The Great Northern Supply Co., Ltd. Swift Current, Sask.

Jährlicher Ausflug nach der Versuchsfarm in Indian Head am Donnerstag, den 30. Juli '08.

am Donnerstag, den 30. Juli '08. Dieser Ausflug bietet eine gute Gelegen- heit, über die Auslagen über Probleme des Ackerbaus im Westen zu hören. Er ist an- zusehen worden, um den Farmern das- selbsten Gelegenheit zu geben, zu sehen, was Intelligenz zu schaffen vermag auf blo- ßer Ernte im Anbau von Pflaumen, Sträu- chern, Obst, Blumen und Früchten und in der Produktion von guten Ernten in Getrei- de und Heu. Er bietet eine Gelegenheit, an Ort und Stelle die verschiedenen Methoden von Rotation, die verschiedenen Methoden der Kultivierung des Landes und den Wert der verschiedenen Arten von Getreide, Gras, Wurgen und Gemüse zu studieren.

Table with 3 columns: Name, Amount, Price. List of items and prices for the excursion.

Das Getreide ist auch schon ausgebrochen. Den H. Juli feierten Gerhard Loeven und Margarethe Wolf Verlobung, beide von Thernold. Noch einen Gruß an Editor und Leser.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wenn Sie Mehl kaufen so können Sie ebenso leicht das beste wie das nächst- beste kaufen. Die beste Backmehl kann aus- schließlich Mehl sein gutes Brot machen, aber jede Haus- frau kann, wenn Sie Purity Mehl braucht, Brot backen, das gerade gut ist. Western Canada Flour Mills Co. Mühlen in Winnipeg, Goderich und Brandon.

Wir werden bis Ende Juni 20 Proz. Abschlag gemahren auf unsere Herren-Anzüge und Schuhe. In Porzellan haben wir ein schönes Lager, das wir ebenfalls mit 20 Proz. Abschlag verkaufen wollen. C. Fieseler & Co. Langenburg, Sask.

Jetzt umgezogen. Teile meinen werten Kunden hiermit mit, daß ich mein Geschäft nach dem früheren Store der W. E. King & Co. verlegt habe, wo ich mehr Raum habe und daher meine Kunden besser denn je befriedigen kann. James E. Carpenter, Yorkton, Sask.

Gute Viertel Sektion. Nur eine Viertel Meile von Dölen. 35 Aker mit Weizen und Hafer geerntet. 35 Aker frisch gebröckelt. Geringe Anzahlung. Rest auf Ernte-Zeitzahlungen. Albert Friebe, Golden Lion Hotel, Disley, Sask.

Yorktons großer Möbel-Store. Soeben wieder eine Carladung Betten einbekommen. Bestelle diese noch ehe der Frost die Ernte geschädigt hatte und habe jetzt zu viel auf Lager. Bettstelle, Spring und Maträtze, früher \$12, jetzt \$8.00. A. D. Whitman, Yorkton, Sask.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

Wahrheit ist, daß am Mittwoch den 15. Juli 1908 Karl Weber bei mir war, indem er dort folgendes erklärte: Er wolle von der Gemeinde abtreten, da doch kein Friede würde; er wolle auch lieber Unrecht leiden, als Unrecht tun; er wolle das 8. Gebot nicht unter- treten; er wolle mit dem Pastor Frieden halten; er wolle dafür stimmen, daß alle diejenigen, die noch mit dem Beitrag zum Pfarrgehalt im Rück- stande seien, gedrängt würden, als- bald zu zahlen oder sie aus der Ge- meinde auszuscheiden.

